

# Der Green Deal wird voraussichtlich zu niedrigeren landwirtschaftlichen Erträgen führen.

Автор(и): Растителна защита  
Дата: 25.11.2021 Брой: 11/2021



Bis 2030 strebt die Europäische Kommission an, den Einsatz von Pestiziden in der Landwirtschaft zu halbieren. Auch die Menge der verwendeten Düngemittel muss nach europäischen Plänen reduziert werden. Die Maßnahmen sollen dem Klimawandel und dem Verlust der biologischen Vielfalt entgegenwirken. Eine wahrscheinliche Folge ist jedoch, dass die Ernteerträge sinken werden. Eine geringere Produktion wird zu höheren Preisen, einem Rückgang der europäischen Exporte und größeren Importen von Agrarprodukten von außerhalb Europas führen. Zu diesen Schlussfolgerungen gelangten Wissenschaftler der Universität Wageningen in den Niederlanden in einer Studie, die von *CropLife Europe* und *CropLife International* in Auftrag gegeben wurde und an der weitere Akteure der Lebensmittelversorgungskette beteiligt waren.

In der Studie konzentrierten sich die Forscher auf die Auswirkungen der beiden Strategien „Vom Hof auf den Tisch“ (Farm2Fork – F2F) und „Biodiversität“ (BD), die Teil des Green Deals sind. Sie betrachten sowohl einjährige Kulturen (Weizen, Raps, Mais, Zuckerrüben, Hopfen und Tomaten) als auch mehrjährige Kulturen (Äpfel, Oliven, Trauben und Zitrusfrüchte). An der niederländischen Universität haben sie basierend auf den beiden Strategien vier mögliche Szenarien entwickelt.

*Das erste Szenario* geht von einer 50%igen Reduzierung der Pestizide aus, einschließlich derjenigen aus der Gruppe, die für die Umwelt am schädlichsten sind.

*Szenario 2* betrachtet die Halbierung von Nährstoffverlusten und eine 20%ige Reduzierung des Düngemiteleinsatzes, während *Szenario 3* mindestens 25% der landwirtschaftlichen Fläche für die ökologische Produktion vorsieht. Schließlich kombiniert *Szenario 4* die Ziele der ersten beiden Szenarien, wobei die Idee hier ist, dass mindestens 10% der Fläche nicht mit landwirtschaftlichen Kulturen bewirtschaftet werden. Das letzte Szenario gibt den besten Einblick in die kombinierten Auswirkungen der vorgeschlagenen Maßnahmen in den beiden Strategien.

## Teilnehmer der Studie

Fünfundzwanzig Betriebe aus der Europäischen Union nahmen an der Studie teil.

In jedem einzelnen Betrieb beschreiben die Wissenschaftler die Veränderungen, die auftreten, wenn Pestizide und Düngemittel gemäß den neuen Anforderungen der europäischen Agrarpolitik eingesetzt werden. Anschließend wurde die Auswirkung auf die Ernteerträge unter den neuen Bedingungen berechnet. Die Ergebnisse wurden auf die Ebene aller EU-Mitgliedstaaten hochgerechnet und in ökonomische Modelle eingegeben, um die Marktauswirkungen zu bewerten.

## 10 bis 20 % weniger Produktion

Laut Johan Bremer, einem Forscher an der *Wageningen University & Research*, zeigt die Studie, dass die Umsetzung der Strategien „Vom Hof auf den Tisch“ (Farm2Fork – F2F) und „Biodiversität“ (BD) negative Auswirkungen auf die Ernteerträge und die landwirtschaftliche Produktion hat: „Szenario 4 analysiert die kumulativen Auswirkungen mehrerer Ziele von ‚Vom Hof auf den Tisch‘, nämlich die Reduzierung des Pestizideinsatzes. Dieses Szenario zeigt einen durchschnittlichen Produktionsrückgang von 10 bis 20 %. Es gibt einen enormen Unterschied zwischen verschiedenen Kulturen – für einige Kulturen werden die Folgen der

Umsetzung der Maßnahmen der Strategie ‚Vom Hof auf den Tisch‘ eine sichtbarere Wirkung haben (etwa ein Rückgang der Erträge um 30 %) als für andere, bei denen solch drastische Zahlen nicht beobachtet werden.

Darüber hinaus kann die Reduzierung des Einsatzes von Pestiziden und Düngemitteln zu Qualitätsproblemen führen. Wenn beispielsweise weniger Pestizide verwendet werden, kann Getreide anfällig für Pilzgifte werden, was es als Lebensmittel oder Futtermittel ungeeignet macht. Die Reduzierung des Einsatzes von Nährstoffen und Pestiziden kann zu geringeren Erträgen bei Obstkulturen (Äpfeln) und einer verringerten Fruchtgröße führen. Obst von geringerer Qualität wird von den Verbrauchern weniger geschätzt. Wenn sich also auf der Nachfrageseite nichts ändert, bedeutet dies, dass wir mit größeren Engpässen bei der spezifischen Kultur und natürlich mit steigenden Preisen rechnen müssen. Dies hat auch negative Folgen für die europäische Handelsbilanz, da die Exporte sinken und die Importe steigen.

## **Zusätzliche landwirtschaftliche Fläche außerhalb der EU**

Die Studie zeigt auch deutlich, dass eine geringere Produktion in der EU zu einem Bedarf an zusätzlicher landwirtschaftlicher Fläche außerhalb der EU führen wird. Johan Bremer: „Wenn die Nachfrage unverändert bleibt, muss Europa nach neuen Alternativen suchen, wie z. B. der verstärkten Einfuhr von Agrarprodukten. Gleichzeitig müssen Länder außerhalb Europas mehr selbst produzieren, wenn Europa weniger exportiert. Wir haben berechnet, wie viele Hektar landwirtschaftliche Fläche außerhalb der EU benötigt werden, um diese Kombination verschiedener wirtschaftlicher Effekte auszugleichen. In jedem Szenario ist diese indirekte Landnutzungsänderung erheblich.“

## **Die Vorteile für Klima und Biodiversität liegen außerhalb des Rahmens der Studie**

Die Studie konzentriert sich ausschließlich auf die wirtschaftlichen Folgen der Green-Deal-Strategien für die Agrarsektoren. Johan Bremer: „Zum ersten Mal haben wir eine detaillierte Studie darüber durchgeführt, was mit der landwirtschaftlichen Produktion geschieht, wenn Unternehmen ihre Pestizid- und Düngemittelstrategien an den Zielen der Europäischen Kommission ausrichten. Es ist wichtig zu erkennen, dass die europäische Strategie darauf abzielt, Vorteile in Bezug auf Klima und biologische Vielfalt zu erzielen. Diese Vorteile sind nicht Teil des Rahmens dieser Studie.“